



# OSM Quartals-News

**Ausgabe 2** 2015/16  
Dezember

## Inhalt

Einleitung

Theater Bilitz

Cyber-Mobbing

«Pflege der Gemeinschaft»

I&G-Halbtage 2. Sek

«Wir und unser Dorf»

I&G-Halbtage 3. Sek

## Einleitung

Traditionen... Im Leben setzen wir häufig auf konstante Abläufe, Wiederholungen – diese geben uns Halt und Sicherheit. Auch im Schulalltag wird dieses Mittel häufig eingesetzt, um gemeinsame Werte zu leben und zu stärken. Gerade in der aktuellen Jahreszeit gibt es einige Bräuche, Rituale und Traditionen, welche in unserer Kultur gelebt und mehr oder weniger intensiv zelebriert werden. Die Schule hat auch die Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern, unabhängig von Religion oder Glaubenszugehörigkeit, einen Zugang zu diesen Themen zu ermöglichen. Die selbstgemachten Grittbänzen des Schüler-Parlaments werden jeweils um die Klausurzeit bereits sehnsüchtig erwartet, einige Lehrpersonen feiern die Tradition des Samiklausur zumindest thematisch oder bereiten für ihre Schülerinnen und Schüler kleine Überraschungen vor. Klassenzimmer werden adventlich geschmückt und das Weihnachtssingen in der letzten Schulwoche des Jahres erfreut sich einer kleinen, aber feinen Anhängerschaft und ermöglicht einen schönen, musikalischen Start in den Alltag. All diese und noch viele

weitere Aktivitäten sind uns an der OSReMa wichtig und sollen heute, morgen und noch in vielen Jahren, gelebt werden – Traditionen.

Ich wünsche Ihnen allen, unabhängig von Religion und Herkunft, eine frohe und sinnliche Adventszeit und einen guten Start in ein neues, hoffentlich friedlicheres Jahr 2016.

Manuel Allemann *Schulleiter OSReMa*

## Theater Bilitz – zOFF@net

Am 26 & 27. November 2015 gastierte einmal mehr das bekannte Theater „Bilitz“ im Sonnental. Im diesjährigen, ganz neuen Forum-Theaterstück „zOFF@net“ wurde das sehr aktuelle Thema „Cyber-Mobbing“ aufgegriffen.

Leonie und Rahel sind gute Freundinnen. Das heisst, sie waren es, denn Rahel wird von Leonie schwer enttäuscht. Diesen Konflikt tragen die beiden nicht von Angesicht zu Angesicht aus. Rahel rächt sich im Netz und löst eine Lawine von Ereignissen mit tragischen Folgen aus. Im Rückblick wünschten sich Freunde, Eltern, Mitschülerinnen, Lehrpersonen, sie hätten sich anders verhalten.

Rund um diese Geschichte zwischen Leonie und Rahel hat das Theaterensemble Bilitz es einmal mehr geschafft, ein aktuelles Thema aus dem Alltag der Jugendlichen aufzunehmen und in der ihnen so eigenen Form sich damit auseinanderzusetzen. Mehr dazu finden Sie auf unserer Homepage.

## Cyber-Mobbing

Mit den aus dem Englischen kommenden Begriffen Cyber-Mobbing, auch Internet-Mobbing, Cyber-Bullying sowie Cyber-Stalking wer-

den verschiedene Formen der Diffamierung, Belästigung, Bedrängung und Nötigung mit Hilfe elektronischer Kommunikationsmittel via Internet bezeichnet. Dazu gehört auch der Diebstahl von (virtuellen) Identitäten, um in fremden Namen zu agieren.

Heranwachsende, die mittlerweile das World Wide Web täglich nutzen, sind solchen Gefahren besonders ausgesetzt. Bei Cyber-Mobbing werden mittels digitaler Medien boshafte und demütigende Texte, Bilder oder Filme via Internet über Smartphone, Tablets, Computer, etc. verbreitet. Gemäss Pro Juventute Umfrage hat bereits jeder fünfte Teenager mit Belästigungen im Netz Erfahrungen gemacht.

Cyber-Mobbing ist deshalb gravierend, weil Opfer in kürzester Zeit vor einer grossen „Community“/Gemeinschaft blossgestellt werden können. Diese Inhalte können immer wieder auftauchen und sind nur schwierig löschar. Bezugspersonen erfahren oft lange nichts davon, weil sie keinen Einblick in die Online-Kommunikation ihrer Jugendlichen haben. Betroffene oder Beobachter haben oft Hemmungen sich mitzuteilen, was das Ganze noch schwieriger erkennbar macht. Dennoch gibt es Merkmale, die auf eine Betroffenheit hinweisen könnten. Wirkt Ihr Kind bedrückt, verletzt, wütend? Zieht es sich zurück? Hat es vermehrt gesundheitliche Probleme? Schlafprobleme? Fallen die Schulleistungen? Will es nicht mehr zur Schule? Vermeidet es Ausflüge, Schulreisen, Lager? Melden sich kaum mehr Schulkameraden? Dies könnten Hinweise auf Cyber-Mobbing sein.

### Worauf Eltern achten sollten

Der wichtigste Tipp lautet: Aufmerksam bleiben und mit den Jugendlichen das Thema immer wieder aufgreifen und nachfragen.



Wichtig sind auch Sicherheits- und Privatsphären-Einstellungen. Die Regel: „Man sollte nur ins Netz stellen, was man ohne schlechtes Gefühl auch im Schulhaus an die öffentliche Wand hängen würde“ ist ebenfalls sinnvoll einzuhalten. Peinliche Partyfotos, diffamierende Handyfilmchen, verbale Schimpffiraden, leichtbekleidete Selfies oder einfach über andere „Lästern“ gehören definitiv nicht ins Netz.

Eltern, Schule und soziale Stellen/Organisationen sind in der Verantwortung, Kinder und Jugendliche aktiv zu begleiten und bezüglich Gefahren im Medienalltag zu sensibilisieren. Auf der Seite der Jugendarbeit Oberes Rheintal findet man aktuell Broschüren und Infomaterial rund um dieses Thema. Natürlich ist die Schulsozialarbeit auch persönlich für Ihre Anliegen da. Weitere Infos zum Thema: [www.jugend-or.ch](http://www.jugend-or.ch)

Marion Heeb *Schulsozialarbeiterin OsReMa*  
Ruedi Gasser *Leiter Jugendarbeit*

### «Pflege der Gemeinschaft» (2. Sek)

An der OSReMa kommt der Pflege der Gemeinschaft innerhalb der Klassen eine grosse Bedeutung zu. Aus diesem Grund führen alle ersten und die Zweitsekundarklassen jährlich zwei I&G-Halbtage durch.

Am Montagnachmittag in der ersten Adventswoche herrschte ein emsiges Treiben in der Schulküche. Als Einstimmung auf die Advents- und Weihnachtszeit trafen sich die beiden Klassen 2sa und 2sb zu ihrem I&G-Halbtage. Leonie Kobelt, 2sb, schrieb für die OSReMa-News:

„Die zwei Klassen 2sa und 2sb begannen um 15:10 Uhr den I&G-Nachmittag. Das Ziel war,

gemeinsam ein adventliches Abendessen zuzubereiten und anschliessend zu geniessen.

Während die Schüler der einen Klasse in eingeteilten Gruppen Weihnachtsdekorationen für die Klassenzimmer machten, Tische deckten und Tischsets sowie gefaltete Servietten für das gemeinsame Nachtessen gestalteten, zauberte die andere Klasse das festliche Menü herbei.

Um fünf Uhr genossen wir dann das leckere Menü, mit alkoholfreiem Glühwein und Pestoprussiens als Apéro, einem gemischten Salat als Vorspeise, Pouletbrüstchen im Ofen mit Teigwaren als Hauptgang und zum Dessert Schokoladenmousse mit Früchten. Zuletzt erledigte dann die eine Klasse voll motiviert den Abwasch, während die andere alles sauber aufräumte.“

### «Wir und unser Dorf» (3. Sek)

Es war wieder einmal soweit: unsere dritten Sekundarklassen waren im Dorf im Dienst der Gemeinschaft unterwegs. Ziel dieses Halbtages war, dass die Schülerinnen und Schüler als Einzelne einen Dienst an der Gemeinschaft im Dorf erbringen, indem sie älteren, gebrechlichen oder sonst hilfsbedürftigen Menschen einen halben Tag lang zur Hand gehen. So wurde eingekauft, Staub gesaugt, Garagen gewischt, Fenster geputzt, Spaziergänge gemacht, Holz gestapelt, Laub gekehrt, gespielt, geredet und gelacht, und Vieles mehr.

So haben unsere Schülerinnen und Schüler einmal mehr erfahren, dass im Leben die Gemeinschaft, das Auf-Einander-Schauen und das Fürsorglich-Sein, sehr wichtig und wertvoll sind, nicht nur, aber gerade auch in der Adventszeit.



I&G-Halbtage 3. Sek  
«Wir und unser Dorf»



## Und was sagen die direkt beteiligten Schülerinnen und Schüler zu diesem Halbtag?

„Von diesem Tag blieb mir eine besondere Erinnerung, und zwar, dass alle Leute sehr glücklich und begeistert von diesem Projekt waren.“

„Ich fand den Halbtag sehr gut, weil man da gesehen hat, wie die älteren oder hilfsbedürftige Personen ihren Tag verbringen. So konnte man auch neue Arbeiten kennen lernen.“

„Ich habe bei mir selber erlebt, wie der „Betroffene“ Freude an der Sache hatte. Er hatte mir bei den Interviewfragen gesagt, wie toll er das fände, dass wir Jugendliche so positive Sachen machten und auch Älteren und Hilfsbedürftigen helfen würden.“

„Als ich bei meiner Nachbarin anfragte, sagte sie, das passe ja perfekt, das Holz gehe langsam aus. Sie sagte nach meiner Arbeit ausserdem noch, es wäre sehr zu begrüßen, wenn es das öfters gäbe, weil sie ab und zu sehr froh über „fremde“ Hilfe sei.“

„Im Gespräch mit der Nachbarin erzählte sie, dass Sie es gut fände, wenn es öfters solche Aktionen gäbe und dass ich eine grosse Hilfe für sie gewesen sei.“

„Die Nachbarin, der ich geholfen habe, mit der ich das Interview machte, war sehr froh, dass ich helfen konnte. Sie war auch sehr erfreut, dass die Lehrer auf eine solch gute Idee kommen, dass die jüngere Generation der älteren Generation helfen könnte. Sie war auch sehr zufrieden mit meiner Arbeit.“

## Termine

18. Dezember 2015

Schulschluss um 15.55 Uhr

19. Dezember 2015 bis 3. Januar 2016  
Weihnachtsferien

4. Januar 2016

Schulbeginn im neuen Jahr

19. Januar 2016

Sprechstunde Berufsberatung

25. bis 29. Januar 2016

Schneesportlager/-woche

## IMPRESSUM

OSReMa-Quartals News  
Oberstufe Rebstein-Marbach  
Sekretariat | Ergetenstrasse 40 | 9445 Rebstein  
sekretariat@osrema.ch

Autoren dieser Ausgabe:  
Gerda Weder | Annette Brogle | Marion Heeb  
Manuel Allemann

Fotos: Diverse

Auflage: 280 Stück

Layout/Gestaltung: Patricia Köppel | [www.patko.ch](http://www.patko.ch)

Druck: Erker-Druck, Rebstein

Nächste Ausgabe: März 2016



Verteilen der Grüttibänzen vom Schüler-Parlament